

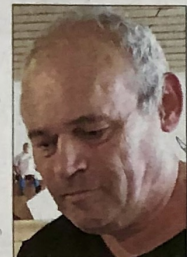
„Ich hatte das Gefühl: Jetzt geht der Papa“

Fußball: Kurt-Heinz Kuhbier, Obmann der Schiedsrichtergruppe Böblingen, und Stellvertreter Thomas Schnaufer legen Amt nieder

Heutzutage wird das Wort „Institution“ in Bezug auf Personen manchmal schon recht inflationär benutzt. Auf Kurt-Heinz Kuhbier trifft die Bezeichnung aber definitiv zu. Wenn der Obmann der Fußball-Schiedsrichtergruppe Böblingen zum Jahresende sein Amt niederlegt, endet eine Ära.

VON MICHAEL SCHWARTZ

KREIS BÖBLINGEN. Auch sein Stellvertreter Thomas Schnaufer tritt dann zurück – wie Kuhbier nach gut 30-jähriger Ausschussarbeit, davon 20 Jahre in der Leitung.



Thomas Schnaufer red

„Nach einer langen Zeit in der Verantwortung war einfach die Zeit fürs Aufhören gekommen“, begründet Kurt-Heinz Kuhbier seine Entscheidung. Man müsse sich so eine Schiedsrichtergruppe wie ein kleines Unternehmen vorstellen. „Was da täglich in der Geschäftsstelle abgeht, ist Wahnsinn“, lässt er durchblicken, was für ein Aufwand hinter der Rolle als Obmann steckt. „Gemeinderat in Böblingen oder Sindelfingen zu sein, ist nix dagegen. Man ist ständig in Planung und Gedanken.“ Der 66-Jährige hat das selbst mal grob hochgerechnet: „Pro Kalendertag ist man da bestimmt um die anderthalb Stunden beschäftigt.“

Ab 2020 lässt der Darmsheimer das hinter sich. „Irgendwann möchte man selbst mehr Freiheiten, ich freue mich vor allem auf die Zeit, um mit meiner Frau am Wochenende etwas zu unternehmen.“ Einfach so wollte einer der dienstältesten Obmänner im Württembergischen Fußballverband – nur drei andere sind länger dabei – aber nicht gehen. „Ich konnte nur mit gutem Gewissen einen Schlussstrich ziehen, weil ein perfekt geeigneter Nachfolger zur Verfügung stand.“ Vor allem, weil schon seit dem Frühsommer im Ausschuss darüber beraten wurde, „auch, um die Qualität zu erhalten“, betont Kurt-Heinz Kuhbier. Und die Gespräche haben letztlich gefruchtet.

„Nach mehreren internen Unterhaltungen konnten wir Achim Gack für die Position als künftigen Obmann und Christian Runge als dessen Stellvertreter gewinnen“, ist der Noch-Chef froh. „Beides waren unsere Wunschkandidaten und werden vom gesamten Ausschuss einhellig unterstützt. Wir sind dankbar und stolz, so gut geeignete Nachfolger präsentieren zu können und so eine hohe Kontinuität zu gewährleisten.“

„Man muss sich so eine Schiedsrichtergruppe wie ein kleines Unternehmen vorstellen. Was da täglich in der Geschäftsstelle abgeht, ist Wahnsinn. Gemeinderat in Böblingen oder Sindelfingen zu sein, ist nix dagegen.“

Kurt-Heinz Kuhbier über den Aufwand hinter dem Amt als Obmann



Sogar selbst schon bei Autogrammträgern gefragt gewesen: Obmann Kurt-Heinz Kuhbier als Schiedsrichter beim Jubiläumsspiel der Darmsheimer Bank gegen die Traditionself des VfB-Stuttgart im Jahr 2017

Foto: Archiv

Die beiden Neuen werden sich die Leitungsfunktion inhaltlich teilen und die Details bis zum Jahresende abstimmen. Dabei werden auch einzelne Aufgaben innerhalb des gesamten Ausschusses noch verlagert. Bis zur nächsten Hauptversammlung wird Achim Gack als kommissarischer Obmann arbeiten. Die dazu erforderliche Berufung ist auf dem Weg durch die Gremien, aber nach entsprechenden Vorgesprächen gesichert. Das teilte Kuhbier allen Unparteiischen der Gruppe in einer ausführlichen E-Mail mit.

„Thomas Schnaufer und ich haben in den letzten 30 Jahren viel Herzblut in die Entwicklung und den Erhalt unserer Gruppe investiert“, nickt Kuhbier. „Das hat uns auch viel Freude bereitet“, denkt er gerne an viele Erfolge und gute Gespräche zurück. In besagter Mail bedankten sich die beiden daher ganz besonders für das ihnen entgegengebrachte Vertrauen. Vor allem bei persönlichen Themen, sei es beim gemeinsa-

men Hobby Schiedsrichterei oder auch in familiären oder beruflichen Situationen. Deshalb sagt der Rentner auch mit einem weinenden Auge: „Es ist bissle auch ein komisches Gefühl, zu gehen.“

Das große Plus der Gruppe Böblingen, das Kuhbier und Schnaufer sicherlich vermissen werden: „Unsere Schiedsrichter ha-



Achim Gack red

ben sich jederzeit gerne bereit erklärt, mitzuhelfen“, lobt er und geht dann ins Detail. „Sei es bei der Betreuung der Neulinge, unserem Paten-Modell oder auch bei Veranstaltungen und Festen. Nicht selten sind sie kurzfristig zur vollständigen Besetzung der Spiele eingesprungen.“ Als besondere Anerkennung für die beiden scheidenden Obmänner durften sie sich am Ende der jüngsten Schulung, als sie die Entscheidung verkündeten, mit Standing Ovationen feiern lassen. „Das hat uns beide sehr gefreut, der Applaus war auch von großer Herzlichkeit geprägt. Auch die vielen Einzelgespräche nach Schulungsende waren dann noch ein schönes Erleb-

nis“, erzählt Kuhbier. „Da kamen Leute auf mich zu, die meinten: ‚Mensch, du warst ja schon Obmann, als ich noch nicht mal geboren war. Da hatte ich schon so ein bisschen das Gefühl, dass jetzt der Papa geht.‘“

Eines kündigt Kurt-Heinz Kuhbier bereits an: „Unsere Nachfolger werden wir bei Bedarf und Anforderung gerne unterstützen.“ Verbunden mit der Bitte an alle Referees: „Unterstützt sie – wie bisher uns – nach Kräften. So ist ein weiterhin gutes Klima in unserer Böblinger Schiedsrichterfamilie gewährleistet.“ Allerdings mit einer Institution weniger.

Hintergrund

Schiedsrichtergruppe Böblingen

Die Schiedsrichtergruppe Böblingen befindet sich derzeit zahlenmäßig auf dem Höchststand ihres 80-jährigen Bestehens. Daher kann sie aktuell bis auf wenige Ausnahmen sämtliche Spiele der ersten Mannschaften einschließlich Frauen bis zu den E-Junioren sowie in der Freizeitliga besetzen. Nicht nur sind die Neulingskurse regelmäßig ausgebucht, es war auch ein hoher Grad von rund 80 Prozent der erfolgreichen Prüflinge nach drei Jahren noch dabei und anrechenbar.